

Kapitel III

Hi, das Leben als Eltern ist nicht immer einfach, es ist aber auch wunderschön !!! Die Kinder sind ein Geschenk Gottes - sie sind der Sinn unseres Lebens. Dafür dürfen wir einfach nur dankbar sein. Es ist toll, die kleinen Racker großzuziehen. Dieses Wachsen geht bei uns Mäusen natürlich schneller als bei den Menschen. Um alles aber auch richtig unter einen Hut zu bekommen und zu organisieren, bedarf es manchmal guter Ideen. Solche hatte mein Freund Kugelblitz, der eines Tages mit seinem Werkzeugkasten vor unserer Tür stand .



„Ich weiß“, meinte er „wie schwierig es ist, die Kinder alle zu gleichzeitig zum Schlafen zu bringen, deshalb habe ich mir etwas ausgedacht !



Oh, Weh! Die Ideen von Kugelblitz sind immer ganz gut, aber die Umsetzung ist nicht immer das, was die Nerven brauchen. Ohne weiter zu fragen, packte sein Werkzeug und Baumaterial aus und fing an zu hämmern. Ohne dem geht es bei ihm nicht.

Er



hämmerte, dass nur die Mauerstücke so flogen. Dabei machte er einen

Lärm, empfind- zuhalten konnte.

dass ich mir nur die lichen Mausehren

„Was soll denn das werden, wenn es fertig ist?“ „Habe ich das nicht gesagt?“ , fragte er. „Das wird eine Vorrichtung, damit Fritzi oder du die lieben Kleinen in den Schlaf schaukeln, und dabei noch etwa anders machen könnt.“

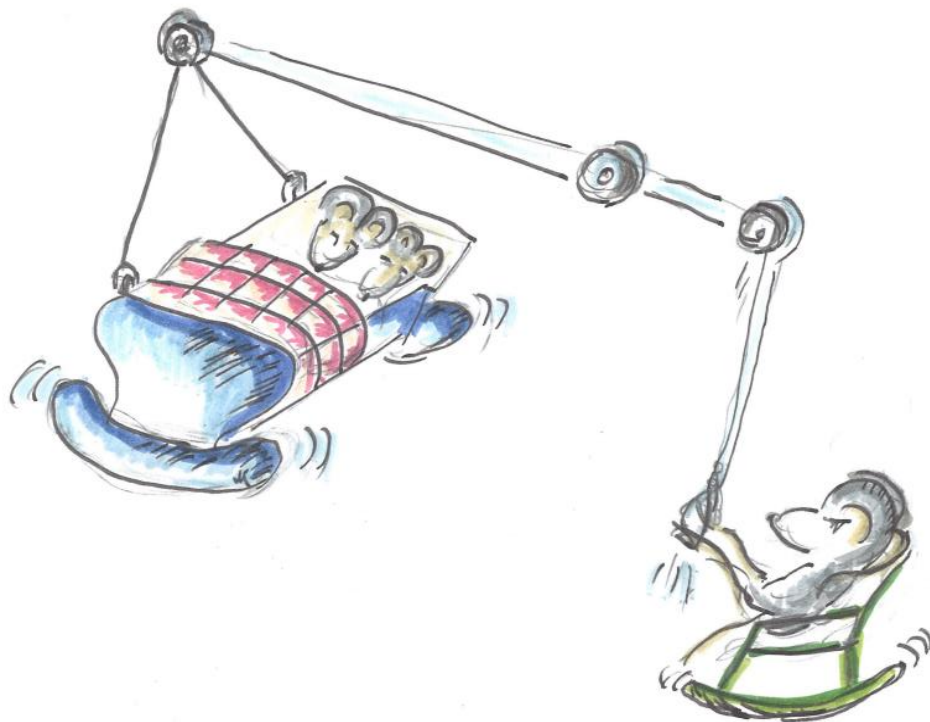
Multitasking in der Mäuse-Kinder-Stube.



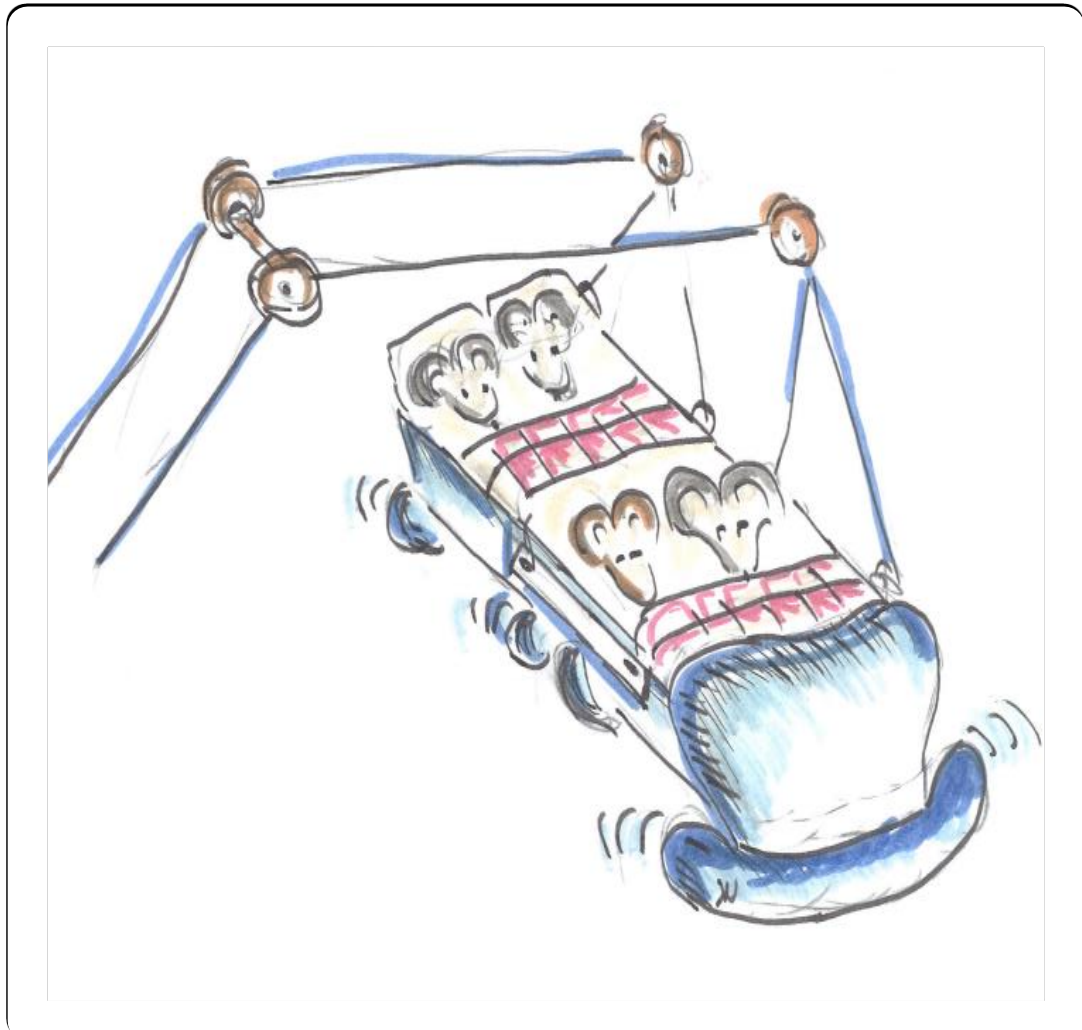
Leider war ich von der Idee meines Freundes nicht so ganz überzeugt. Der Lärm hatte mich etwas genervt. Erst viel später bekam ich heraus, dass Fritzi, Kugelrunde und Kugelblitz über diese Idee schon gesprochen hatten. Ich hatte das nicht gepeilt.



Aber egal wie, die Idee von Kugelblitz war nicht nur nicht schlecht, sondern, sie war richtig gut. Ich konnte die Kleinen wiegen und selbst



dabei im Schaukelstuhl sitzen. Etwas schwieriger wurde es, die ganze Sache auch für zwei Wiegen auszurichten. Hier mussten dann noch mehr Seile und Übertragungsräder angebracht



werden. Es war ein ziemlicher Aufwand - schön ist anders.

Aber es funktionierte. Das war wichtig.

„Oh, ja“, da konnte ich meinem alten Freund nur wieder von ganzem Herzen dankbar sein. Wie

toll, dass es ihn und seine liebe Frau gibt. Ich weiß wirklich nicht, was ich ohne ihn machen würde.



Nach getaner Arbeit radelte er wieder heim.
Ein toller Freund.

Fortsetzung folgt !